

# az SOLOTHURN

KANTON, STADT UND REGION



Eine Spielerin der Zürcher «Sinival Koiset» beim Abschlag im Finalspiel gegen «Finnpesis» Solothurn.

FOTOS HANS ULRICH MÜLCHI

## Olten

### Umschalten, damit Energiewende gelingt

Die Regionalgruppe Solothurn der Organisation Nie Wieder Atomkraftwerke (NWA) ist auf Wahlkampftour. «Die Schweiz hat es diesen Sommer erlebt: Keine Stromlücke brachte beim Ausfall aller fünf Atomkraftwerke unseres Landes Maschinen ausser Funktion oder Lichter zum Löschen», erklärte NWA-Präsident und SP-Nationalrat Philipp Hadorn an einer Veranstaltung an der Aare beim Bahnhof Olten. Er und sieben Kandidaten für die Herbstwahlen - Felix Glatz-Böhni, Daniel Urech, Barbara Wyss-Flück (alle Grüne), Matthias Ruchti, Laura Gantenbein (Junge Grüne), Bea Heim (SP) und Michael Sebel (glp) - stellten die Energieinnovation bei der «Schalteraktion» in Olten ins Zentrum: Statt Beznau I auf Wind, statt Beznau II auf Wasser, statt Mühleberg auf Effizienz und Suffizienz, statt Gösigen auf Geothermie und statt Leibstadt auf Sonne umschalten, war angesagt, heisst es in einer Mitteilung. Die bevorstehenden Wahlen würden die Richtung der Energiezukunft in der Schweiz bestimmen. «Was Österreich seit je und Deutschland bereits in Umsetzung schafft, muss auch in der Schweiz möglich sein, nämlich der schnellstmögliche Ausstieg aus der Atomenergie», hielt Hadorn weiter fest. «Die Desinformation einzelner Energieproduzenten und -händler verbunden mit den aktuellen wirtschaftlichen Herausforderungen könnte den Ausstieg gefährden.» Nur eine weitsichtige Energiepolitik könne Bevölkerung und Wirtschaft vor grossen Gefahren schützen. (MGT)

# Pesäpallo - Was ist denn das?

Meisterschaften Solothurner «Finnpesis» wurden Schweizer Meister im finnischen Baseball

VON FATMA KAMMER

Am Wochenende fanden in Zuchwil die Pesäpallo-Schweizer-Meisterschaftsspiele statt. Der Solothurner Club Finnpesis konnte den Titel das neunte Mal in Folge verteidigen.

Neulich erzählte mir ein Bekannter, er sei während seines New-York-Aufenthalts an einem Spiel der Yankees gewesen. Sein Interesse galt aber eher dem Volksfest-ähnlichen Drumherum als dem Geschehen auf dem Spielfeld, wo es ganz nebenbei um Baseball ging. Das wäre ihm letztes Wochenende in Zuchwil an den Schweizer-Meisterschaftsspielen von Pesäpallo, der finnischen Variante des amerikanischen Baseballs, nicht passiert.

## Pesä..... was?

Pesäpallo ist die finnische Antwort auf den amerikanischen Baseball. In den frühen 20er-Jahren wurde es als Training für finnische Soldaten aus den USA adaptiert. Das Spiel erfordert Fähigkeiten wie Koordination, Schnelligkeit, Kooperation und Kommunikation. Jedes Team hat neun Spieler auf dem Feld. Während ein Spieler mit dem Schläger den Ball zu treffen versucht, damit sein Team so viele Runden wie möglich über die Pesäs - Bases - rennen kann, versucht die andere Mannschaft, dies zu verhindern. Jeder Spieler hat drei Versuche, um den Ball mit dem Schläger zu treffen.

Im Gegensatz zum amerikanischen Vorbild steht es den Spielern aber frei, wann sie während der drei Versuche rennen. So kann ein Spieler auch nach einem gelungenen Schlag stehen bleiben, während die Teamkollegen um die Pases rennen und zusätzliche Punkte machen können. Diese Freiheit, innerhalb der Schläge zu entscheiden, ob gerannt wird oder nicht, gibt dem offensiven Spiel mehr Raum. In Finnland wird Pesäpallo an allen Schulen gespielt. Fast jede Stadt hat sein eigenes Team. «Wir haben es gehasst», gesteht eine finnische Freundin. «Obwohl die Superpesis, die höchste fin-



Die Fänger stehen, wie im American Baseball, bei den Basen und warten auf den Ball.

nische Pesäpallo-Liga, sehr beliebt ist, war es während der Sportstunden in der Schule nicht mein Fall.»

## Finnpesis zum Neunten

Für die Solothurner Pesäpallo-Pioniere unverstündlich. Sie betreiben «ihren» Sport leidenschaftlich. Mit ihrem Club Finnpesis Solothurn konnten sie an den Finalspielen letztes Wochenende in Zuchwil den Schweizer-Meister-Titel - das neunte Mal in Folge - verteidigen. «Unser grösster Vorteil ist, dass wir als Team sehr gut eingespielt sind», weiss der Vereinspräsident Reto Brotschi.

Momentan spielen vier Mannschaften in der Schweizer Pesäpallo-Liga. Diese Teams sind geschlechtergemischt. «Eine unserer Stärken ist die Durchmischung zwischen erfahrenen und jungen, spritzigen Spielern», ergänzt Reto Brotschi, der auch als Spielertrainer auf dem Feld steht. 18 aktive Spielerinnen und Spieler zählt die Finnpesis Solothurn. Reto Brotschi gehört mit seinen 35 Jahren zum alten Ei-

sen des Teams, wo rund die Hälfte unter 25 Jahren ist.

## Finnischer Export

Die Finnpesis Solothurn gibt es seit den Neunzigern. Das Spiel wurde von finnischen Migranten in die Schweiz gebracht. Immer mehr hätten sich dafür begeistert und geboren war die Schweizerliga. «Kaum jemand kennt den Sport in der Schweiz», bemerkt Reto Brotschi. Trotzdem könne die Finnpesis Solothurn neue Spielerinnen und Spieler - vor allem aus dem Freundeskreis - dafür gewinnen. Diese hielten dem Team lange die Treue.

Um Pesäpallo spielen zu können, braucht es einen Ball, Helm, Schläger, Handschuhe und an den Meisterschaftsspielen die Teambekleidung. Neu zieren dieses Jahr fünf Sponsorenlogos die Finnpesistrikots. Die Unbekanntheit des Sports hätte die Suche nach Sponsoren nicht erschwert, meint Reto Brotschi. «Die von uns angefragten Firmen haben spontan zugesagt, wofür wir sehr dankbar sind.» Die

Finnpesis Solothurn trainieren mittwochs. Nähere Informationen gibt es auf der neu aufgeschalteten Homepage [www.finnpesisolothurn.ch](http://www.finnpesisolothurn.ch).

## Action an der Meisterschaft

Die Pesäpallo-Saison in der Schweiz umfasst vier Turniertage. Deren Höhepunkt, das Finalspiel, am Sonntag in Zuchwil ausgetragen wurde. Die Zürcher Sinival Koiset unterlagen dem Meister 2:1. «Seit Samstag haben wir unser Spiel kontinuierlich verbessert», kommentiert Reto Brotschi den Turnierverlauf. «Die Stimmung im Team war super, auch wenn es nicht immer rund lief.»

Der Schweizer Meister Finnpesis Solothurn, der den zweitägigen Event organisiert hat, ist in jeglicher Hinsicht zufrieden mit dem Wochenende. «Es waren tolle Spiele», gibt der neunfache Meister Reto Brotschi zu Protokoll.



Weitere Bilder des Finalspiels sind online zu sehen

## Regierungsrat

### Ja zur Asiatischen Infrastrukturbank

Der Solothurner Regierungsrat unterstützt den Beitritt der Schweiz zur Asiatischen Infrastruktur-Investitionsbank, heisst es in der Stellungnahme an das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco). Die Institution bezwecke in Asien durch Investitionen vorab in die Infrastruktur die Förderung einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung. Diese führe zu neuen Investitions- und Absatzmärkten. Der Beitritt der Schweiz dürfe deshalb zu positiven Effekten in der hiesigen Volkswirtschaft führen. Die Regierung erhofft sich, dass davon insbesondere auch die Solothurner Industriebetriebe profitieren können. (SKS)

## Finanzkommission

### Kredit für neue Alarmzentrale

Die kantonsrätliche Finanzkommission (Fiko) stimmt dem Kauf einer Liegenschaft in Hofstetten-Flüh zu. In der Liegenschaft an der Talstrasse 61 ist bereits heute das Kreisbauamt III eingemietet. Die wirtschaftliche Betrachtung zeige, so die Fiko, dass Kaufen günstiger sei als Mieten. Der Kanton spart zukünftig jährlich 42 000 Franken Miete. Der Kaufpreis beträgt 720 000 Franken. Ebenfalls hiess die Fiko einen Verpflichtungskredit von 2,5 Mio. Franken für die Betriebssicherung und Optimierung der Alarmzentrale der Polizei Kanton Solothurn gut. Damit werden die Einsatzleitsysteme für Polizei, Rettungsdienst und Feuerwehr auf eine neue Version umgestellt. Auch werden die Räume der Alarmzentrale erweitert, damit sie zeitgemässen Arbeitsabläufen und zusätzlichem Personal genügend Platz bieten. (PDS)